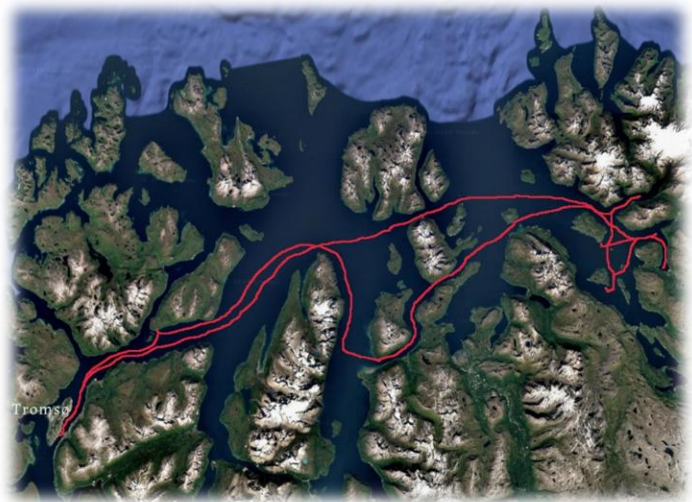


Norwegen



Orcas und Nordlichter



Reisebericht zur Fahrt mit der SV Meander ab und bis Tromsø vom 11.11. – 18.11.2025

11.11. Tromsø (69°38'41.3"N, 18°57'21.1"E, ↗ 09.03 Uhr, ↘ 13.51 Uhr, ○ 3°)

Der Start unserer Reise fand statt bei schönem, winterlichem und ruhigem Wetter. Nach Ankunft aller Mitreisenden auf dem Zweimast-Stagesegelschoner SV Meander wurden zunächst die Kabinen bezogen und im Anschluss daran versammelten wir uns im gemütlichen Salon unserer schwimmenden Herberge. Kapitän und Schiffseigner Mario nahm die offizielle Begrüßung von und stellte die Crew vor. Diese bestand neben ihm aus der Steuerfrau Jykke, dem Matrosen Martin, der Köchin Charlot und dem Fahrleiter Uwe.



Nach der Begrüßung und dem Abendessen gab es die Sicherheitseinweisung durch Martin mit praktischer Vorführung des Anlegens des Überlebensanzugs und vielen sicherheitsdienlichen Informationen mehr (auf dass wir es nicht benötigen sollten, bei unserer Reise zu den Walen und Nordlichtern!). Gegen 23.30 wurde der Motor angelassen und nach einer halben Stunde Warmlaufphase des alten aber zuverlässigen MAK400 ging es los. Nur leider ließen sich die Nordlichter nicht blicken. Zwar war die 3-Tages-Prognose für diesen Abend recht gut, aber es war kein Schimmer zu sehen. Die Werte für den aktuellen KP-Index bewegten sich zwischen 1 und 2 von 9 und auch die Abbildung des „Nordlichtringes“ auf der entsprechenden App konnte man doch getrost als dürftig bezeichnen.

So genossen wir die Ausfahrt aus der prächtig beleuchteten Stadt, vorbei an der Eismeerkathedrale und unter der großen Brücke hindurch so langsam ins Dunkel.

Dann war es aber auch Zeit, um in die Koje zu gehen.

12.11. auf Fahrt, nördl. von Skjervøy (70°03'56.6"N 20°59'22.5"E, ↗ 09.08 Uhr, ↘ 13.30 Uhr, ○ 2°)

Um 8 Uhr war an diesem und auch an den folgenden Tagen das Frühstück angesagt; wir waren gespannt, ob nach einer etwas unruhigen Nacht auch alle gut aus ihren Betten kommen würden, das klappte aber gut, alle waren da. In der Nacht hatten wir eine gute Strecke bewältigt und fuhren zwischen der Insel *Haukøya* und *Meiland* auf dem Festland hindurch. Vor gut einer Woche hatten wir hier schon die ersten Wale gesehen. An diesem Tag ließen sie sich aber nicht blicken. So setzten wir unsere Fahrt fort, querten den *Kvænangenfjord* und stießen dann doch kurz vor der Einfahrt in den *Jøkelfjord* auf unsere ersten Wale.

Einige Orcas zogen hier ihres Weges und auch zumindest zwei Finnwale konnten wir ausmachen; das war schon kein schlechter Start! Wir entschieden uns, in den *Jøkelfjord* zu fahren, in der Hoffnung, dass wir dort einige gute Sichtungen machen könnten.

Und so kam es auch. Große Familien von Orcas zogen vorbei, waren gerade mit der Jagd beschäftigt oder hielten Pause und schwammen sehr langsam und ruhig in der Gegend herum. Gegen Mittag hatten wir das große Glück, das zwei Gruppen Orcas unser Schiff sehr nahe passierten. Unter der Wasserlinie konnten wir die helle Zeichnung der Tiere sehr gut erkennen. Auch mehrere Buckelwale waren sehr nah an der Meander, tauchten schließlich ab und zeigten dabei ihre große Fluke sehr eindrucksvoll. Es war eine wahre Walparty!



Dann drehten wir bei, verließen den *Jøkelfjord* und machten uns auf in Richtung der Insel *Skorpa* für den nächtlichen Ankerplatz. Diesen fanden wir an der Südwestspitze der Insel, in einer kleinen Bucht, wo landseitig eine verlassene Farm stand. Dort fanden wir auch eine geeignete Anlegestelle für das Zodiak, und so konnten wir auch noch zu einer kleinen Wanderung durch eine verschneite Landschaft an Land gehen. Wir querten die Insel und gingen zu der eigentlichen Anlegestelle von *Skorpa*, den hölzernen Quai. Da der Wind allerdings aus einer ungünstigen östlichen Richtung kam und auch



Wellen in die Bucht einliefen, hatten wir entschieden, nicht hier mit der *Meander* anzulegen, sondern unseren jetzigen Platz zu wählen. Wir schauten uns jedenfalls jetzt in dem seit vier Jahrzehnten nicht mehr bewohnten Ort und bei der Kirche ein wenig um und gingen dann den Weg durch den Schnee zurück, schließlich erwartete uns schon bald das Abendessen.

13.11. Skorpa (69°55'02.2"N 21°43'28.7"E, ↗ 09.09 Uhr, ↘ 13.24 Uhr, 2°)

Nach Frühstück wurde der Anker gelichtet und wir nahmen Fahrt auf in Richtung Osten. Zwischen zwei Eilanden gab es die ersten Walsichtungen; so einen Tagesbeginn lässt man sich doch gefallen! Unsere weitere Fahrt führte uns in den etwas östlich gelegenen *Burfjord*, wo wir erneut Zeuge einer

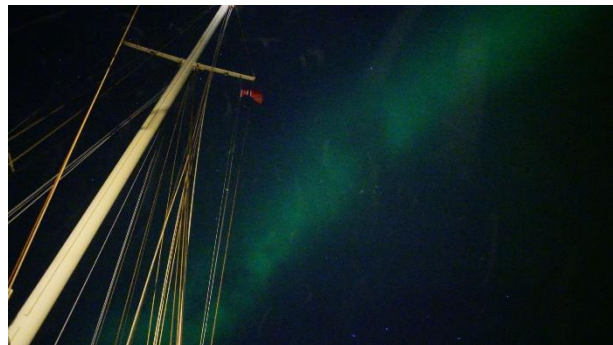
wahrhaften Walparty wurden. Mehrere Orcas zogen unmittelbar an der *Meander* vorbei und tauchten unter dem Schiff hindurch.



Einige Zeit durften wir diesem eindrucksvollen Naturschauspiel beiwohnen, dann nahmen wir Kurs auf die Insel *Spildra*. Wir hofften, für die kommende Nacht dort in dem kleinen Hafen einen Platz an der Pier zu bekommen. Ein Fischer kam uns zuvor, hätte aber ohnehin Vorrang gehabt, da die Berufsfischerei eben nun einmal Bevorrechtigt ist gegenüber Kreuzfahrern, wie wir es waren.

Wir schauten noch einmal kurz zur Insel *Skorpa* hinüber. Dort hätten wir durchaus eine freie Pier gefunden, da aber für die Nacht erneut Wind und Wellen aus Norden vorhergesagt waren und die Hafengebucht doch sehr offen ist in diese Richtung, zogen wir es vor, an der Südspitze der Insel *Spildra* Anker zu werfen. Die Erlaubnis dazu lag uns zwischenzeitlich auch vor und diese Stelle schützte uns gut vor Wind und Wellen. Abends setzten wir noch einmal über auf die Insel zu einem kleinen Spaziergang in den Ort *Dunvik*. Auf dem Weg dorthin machten sich einige Lücken in der Wolkendecke auf und die Kameras zeigten uns einen Hinweis auf Nordlichter, allerdings recht schwache, aber immerhin. Mit bloßem Auge mehr eine Ahnung als eine richtige Wahrnehmung, aber trotzdem!

Am Abend, zurück auf dem Schiff, gab es wieder durch eine Lücke in der Wolkendecke einen Blick auf die grüne Leuchterscheinung. Zwar waren die Lichter auch diesmal schwach, aber doch schon mit dem bloßen Auge erkennbar. Leider dauerte auch dieser Eindruck nicht sehr lange.



Am Abend hielt Uwe dann noch einen Vortrag über Nordlicht- und Himmelsfotografie, bevor auch dieser Tag beschlossen wurde.

14.11. Spildra (69°59'28.1"N 21°41'42.6"E, ↗ 09.20 Uhr, ↘ 13.35 Uhr, ☉ 2°)

Dieser Tag sollte wieder ein hervorragender Walbeobachtungstag im *Burfjord* sein, die *Meander* lag direkt in einer Gruppe fressender Buckelwale, die überall um uns herum auftauchten und mit lautem Geräusch den Blas ausstießen und atmeten, wow!

Anlegen konnten wir des Nachmittags an der Pier des gleichnamigen Ortes *Burfjord* am südlichen Ende der Meeresbucht, mussten diese aber bald auch wieder räumen, da an diesem Platz weitere Schiffe angemeldet waren, um Diesel zu bunkern. Die Liegezeit nutzten wir allerdings, um an Land zu gehen zu einer Wanderung zum *Svanevatn*, einem kleinen See oberhalb des Ortes (160m über nN). Die Wanderung dorthin war ein kleines Schneeabenteuer, da die Wege nicht gerade gut beschildert waren, durch eine dicke Schneedecke belegt und herunterhängende und schneebedeckte Zweige die Pfade nicht unbedingt als solche erkennen ließen. So ging es den einen oder anderen Meter durch den Wald, bis wir wieder auf einen erkennbaren Weg stießen. Die Dunkelheit und der uns begleitende Schneefall machten es nicht einfacher, aber schließlich erreichten wir unser Ziel und auch der Schneefall ließ nach, sodass wir einen sehr schönen Blick über den gefrorenen und verschneiten See genießen konnten. Bei ausgeschalteten Stirnlampen gewöhnten sich die Augen

auch rasch an die Dunkelheit und die weiße Landschaft ließ es zu, dass wir doch eine Menge sehen konnten, wirklich sehr schön!



Zurück im Hafen holte Martin uns in zwei Gruppen mit dem Zodiak wieder von der Schwimmpier ab. Da die *Meander* zwischenzeitlich einen Liegeplatz etwas entfernt von der Pier gefunden hatte, war es doch ein ordentlicher Ritt mit dem Beiboot über das vom Wind bewegte Wasser.

Schließlich waren wir aber alle wieder an Bord und genossen zum Dinner ein hervorragendes und vielfältiges mexikanisches Buffet.

15.11. Burfjord (69°56'48.54"N 21°58'55.34"E, ↗ 09.23 Uhr, ↘ 13.11. ☉ 2°)

Bereits bei der Ausfahrt aus dem hintersten Teil des *Burfjords* begrüßte uns eine Gruppe Orcas. Dann etwas weiter im Verlauf des Fjordes, wo der dieser nach Westen hin abnickt, kamen wir wieder in ein Gebiet mit vielen Buckelwalen und großen Gruppen an Orcas, die wiederum sehr nach an das Schiff kamen. Auch wenn wir schon in den Tagen davor sehr großes Glück gehabt haben mit Walsichtungen, ist es doch immer wieder spannend und schön, dieses großen Meeressäugern zuzuschauen.



Vor der Ausfahrt aus dem Fjord, wo wir noch vor Wind und Wellen etwas Schutz genossen, legten wir unser Mittagessen ein, anschließend fuhren wir aus dem Fjord hinaus und wählten einen Kurs an der Ostseite der Insel *Spildra* nach Norden. Für den Nachmittag war eine zunehmende Wellenhöhe prognostiziert, daher wollten wir dieses Seegebiet rasch durchfahren. Wir setzten einige Segel zur Unterstützung des

Motors und zur Stabilisierung der Fahrt, der Wind kam aber aus einer anderen Richtung als die Prognose erwarten ließ, daher nahmen wir die Segel bald wieder herunter. Die See zeigte sich insgesamt doch recht ruhig, sodass wir ohne Seekrankheit den *Kvænangenfjord* passierten.

Nachmittags hielt Uwe im Salon einen Vortrag über Wale und ihre Entstehungsgeschichte, und kurz vor sechs Uhr erreichten wir schließlich *Hamnes*, sodass vor dem Abendessen noch Zeit war für

einen kleinen Spaziergang durch den malerisch verschneiten kleinen Ort oder für einen Besuch des Museums. Um 19 Uhr war es dann Zeit für das Abendessen und anschließend bot sich noch einmal die Möglichkeit für einen schönen Schneespaziergang durch den Ort und um den Hafen. In einer Wolkenlücke zeigte sich sogar ein Schleier an Nordlichtern, die sich aber leider auch rasch wieder verflüchtigten.



16.11. Hamnes (69°47'15.7"N 20°34'10.8"E, ↗ 09.29 Uhr, ↘ 13.14 Uhr, ☉ 2°)

Der neue Tag begrüßte und durchaus freundlich und wir beschlossen den Vormittag zu nutzen, um unsere Kompetenz in Sachen Schneeschuh-Erfahrung auszubauen. Es brauchte etwas Übung zum Anlegen der Schuhe, aber dann stand unserem Spaziergang durch eine tief verschneite Landschaft nichts im Wege.

Das Mittagessen nahmen wir noch auf dem fest verzurrten Schiff ein, bevor es hieß „Leinen los“ und sich die *Meander* gen Westen bewegte über den *Lyngen-Fjord* hinweg und sie an der Westseite der *Lyngen-Alpen* nach Norden fuhr. Alles Bewegliche wurde von den Tischen geräumt und verstaut, da um die Nordspitze herum eine etwas bewegtere See erwartet wurde. Insgesamt hielt es sich aber doch sehr in Grenzen, auch wegen der Stützsegel, die wieder gesetzt wurden um das Schiff in der Fahrt zu unterstützen und zu stabilisieren.



Nachmittags hielt Uwe den zweiten Teil des Vortrags über Wale, bevor wir gegen 18 Uhr in Finnkrokan anlegten. Wieder fest vertäut genossen wir das Abendessen und anschließend wartete der Hot Pot an der Pier auf uns, den Kapitän Mario für uns hat vorbereiten lassen. Scharfer Wind mit Schneefall pfiß über die Pier, was das Bad im warmen Wasser aber umso reizvoller erscheinen ließ. Leider war der Stöpsel des Bades mit einem Band verbunden, das unglücklicherweise allzu schnell dazu führte, dass an diesem unabsichtlich gezogen wurde und damit der Stöpsel seinen Zweck aufgab. Das warme Wasser ergoss sich über die Pier und es wurde doch ungemütlich in der Wanne. Auch wenn die Crew wieder Wasser nachfüllen konnte und der Ofen richtig angeheizt wurde, erreichte die Temperatur nur annähernd das, was man als warm bezeichnen konnte. Uwe schreckte

dieses dennoch nicht ab, die Mühe der Crew sollte schließlich nicht vergebens gewesen sein und wenn man schon hier ist...

17.11. Finnkroken (69°50'03.36"N 19°26'12.78"E, ↗ 09.42 Uhr, ↘ 13.11. Uhr, ◉ 1°)

Morgens nach dem Frühstück machten wir mit Eywind, der den kleinen Laden, der eigentlich mehr ein Museumsshop ist, betreibt und Jo Marten, einem „Ureinwohner“ des Ortes, der hier die Hafenanlagen und eine Landwirtschaft betreibt, eine sehr lebendige und informative Führung durch den Ort. Wir besuchten die alte Schule mit den Internatszimmern und zwei Klassenräumen sowie der



Lehrerwohnung. In diesem Gebäude befand sich zudem eine Galerie mit einer Vielzahl von Bildern des 1890 in Finnkroken geborenen Künstlers Einar Hvaldan Berger. In vielen seinen Gemälden spiegelte sich die Natur und das harte Leben der Küstenfischer dieser Region wider. Auch die Kirche besuchten wir, die ehemals als Gemeindehaus errichtet wurde und erst später die Weihe zu einem Gotteshaus empfing, da die

christliche Gemeinde über keine eigene Kirche verfügte. So war dieses eine durchaus pragmatische Lösung, zog aber nach sich, dass nun im Gemeindehaus weder Tanz noch Alkohol erlaubt waren; man kann eben nicht alles haben im Leben!

Gegenwärtig leben in dem Ort noch 18 Menschen, wobei die jüngsten von ihnen die 60 Lebensjahre auch schon erreicht haben. In früherer Zeit war dieser Platz einer der bedeutenden Handelsorte in Nordnorwegen und beheimatete an die 600 Einwohner. Die Siedlungsgeschichte insgesamt geht mehrere tausend Jahre zurück. Vermutlich lebten hier schon die ersten Menschen, kurz nachdem sich das Eis der letzten Eiszeit zurückzog. Eine große Anzahl an bearbeiteten Steinfunden legte dieses nahe und gab auch Hinweis auf einen schon sehr früh stattfindenden Handel entlang der Küste Nordnorwegens. Die Informationen über die Insel und ihre Geschichte war sehr spannend, brachte sie doch Einblicke in die aktuelle Situation kleiner und entlegener Orte hier im Norden.

Gegen Mittag waren wir wieder an Bord und nach dem Mittagessen hieß es wieder die Leinen loszumachen und diesen gastlichen Ort zu verlassen. Unsere Fahrstrecke zeigte wieder nach Südwesten und nach wenigen Stunden Fahrt erreichten wir wieder Tromsø. Damit fanden wir noch einige Stunden Zeit, uns durch die winterliche und weihnachtlich geschmückte Stadt zu bewegen.



18.11. Tromsø (69°38'41.3"N, 18°57'21.1"E, ↗ 09.46 Uhr, ↘ 13.11 Uhr, ◉ 1°)

Viel zu schnell haben wir wieder das Ende einer beeindruckenden Reise erreicht. Nach dem Frühstück hieß es für uns wieder unsere Sachen zu packen und Abschied zu nehmen von der Crew und dem Schiff. Vielleicht war es ja nicht das letzte Mal, dass wir uns im hohen Norden begegnet sind!

Die Crew der *Meander* und die *Geographische ReiseGesellschaft* bedank sich bei allen, die dabei gewesen sind; ohne Euch wäre diese Fahrt nicht möglich gewesen!

Kapitän: Mario

Steuerfrau: Jyke

Matrose: Martin

Köchin: Charlot



Fahrtleiter Uwe hat sich erlaubt, diesen Reisebericht zu verfassen und hat die Bilder beigetragen.